

erschient in jedem Wochentag...
Bis zum 1. April 1923
Nr. 111

Der Gesellschaftler

Zeitschrift und Anzeigengeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Dienstag, den 15. Mai 1923

Bereitete Zeitung im Oberamtsbezirk. — Man zeige sich daher von bestem Erfolg.

Bis zum 1. April 1923...
Nr. 111

Telegramm-Adresse:
Gesellschaftler Nagold.
Postkontonummer:
Stuttgart 5115.

Nr. 111

Dienstag, den 15. Mai 1923

97. Jahrgang

Französische „Not“ und Deutsches „Wohlfahrt“

In den Reden der französischen Regierenden und in der Pariser Presse spielt die immer wiederkehrende Behauptung eine wichtige Rolle, Frankreich sei durch die Schuld Deutschlands in Not geraten, während Deutschland sich eines unerschütterlichen Wohlfahrt erfreue, wobei auf das Schlimmste die — meist ausländischen — Schieber in den Großstädten hingewiesen wird.

Was ist nun aber die Wahrheit? Der Ausweis der Bank von Frankreich für das Jahr 1922 gibt einigen Aufschluß was es mit der „Not“ in Frankreich für eine Zukunft hat. Der Bericht über die wirtschaftlichen Zustände in Frankreich im letzten Jahr führt an, daß im vergangenen Jahr allein 145 000 Hektar des Kriegsgebietes wieder unter Kultur genommen wurden, so daß der insgesamt der Bearbeitung wiedergegebene Flächenraum nunmehr 75 v. H. der Vorkriegszeit erreicht hat. Es wird ferner gesagt, daß die Straßen und öffentlichen Gebäude fast vollständig wiederhergestellt wurden, und daß 85 v. H. der zerstörten industriellen Unternehmungen, die mehr als 10 Arbeiter beschäftigten, wieder in Betrieb sind und 475 000 Arbeiter Beschäftigung geben. In bezug auf den allgemeinen Wohlstand erfahren wir, daß die Einfuhr im Jahre 1922 von 35 Millionen auf 45 Millionen Tonnen stieg, doch auf der anderen Seite die Ausfuhr sich von 14 Millionen auf 20 Millionen Tonnen erhöhte. Die Einfuhr besteht fast ausschließlich aus Rohmaterialien, die für die Industrie erforderlich sind. Der Zustand der Landwirtschaft ist durchaus befriedigend. Die Zahl der arbeitenden Höfe hat sich 1922 fast verdoppelt. Die Erzeugung an Rohseiden überstieg diejenige des Vorjahres; fast 177 000 Tonnen wurden 400 000 Stahl hergestellt, die Textilindustrie erhöhte die Anzahl ihrer Spinnweben und Webstühle. Die Einnahmen der Eisenbahnen sind im Steigen.

Wie es nun die Lage in dem ebenfalls kriegenden Deutschland? Der Manchester Guardian Commercial vom 5. April läßt sich von seinem Berliner Korrespondenten einen laudativen Bericht schicken, dessen Folgerungen deutlich zeigen, daß unsere Lebenshaltung sich wesentlich verschlechtert hat. Der Verbrauch an Kohle ist von 2,268 Kilogramm im Jahr 1913 auf 2,142 Kilogramm im Jahr 1922 auf den Kopf der Bevölkerung gefallen, die Produktion von 3,118 Kilogramm auf 2,615. Die Förderung an Eisenerz ist je Kopf auf ein Sechstel gesunken und der Verbrauch im Vergleich zum Jahre 1913 auf knapp ein Drittel. Die Holzproduktion fiel von 286 Kilogramm auf den Kopf im Jahre 1913 auf 109 Kilogramm im Jahre 1921, der Verbrauch von 277 Kilogramm auf 119 Kilogramm. An Stelle des Ausfuhrüberschusses von 613 000 Tonnen im Jahre 1913 zeigte das Jahr 1921 einen Fehlbetrag von 286 000 Tonnen, der durch Einfuhr gedeckt werden mußte. Der Bericht weist auf die erstaunliche Tatsache hin, daß trotz des durch den Krieg hervorgerufenen vollkommenen Mangels an Baummaterialien der deutsche Verbrauch an Baumwolle im Jahr 1922 nur vier Siebtel des Verbrauchs im Jahr 1913 auf den Kopf der Bevölkerung betragen hat. Der Verbrauch von Kaffee ist von 2,4 Kilogramm auf 0,6 auf den Kopf der Bevölkerung gefallen. Selbst der Verbrauch an Brot hat sich vermindert, und der Genuß des Fleisches beträgt nur noch die Hälfte des Vorkriegsstands. An Stelle des früheren großen Ausfuhrüberschusses an Zucker ist ein Einfuhrüberschuß getreten, und hier allem ist der Verbrauch der Heilmittel von 20 Kilogramm auf 21 Kilogramm auf den Kopf gesunken. Diese Tatsache im Verein mit der erhöhten Kaffeinfuhr deutet, wie der Berichtshatter sagt, auf einen erhöhten Bedarf an Süßigkeiten, der vollkommen richtig als eine bekannte Begleitererscheinung der Unterernährung gewertet wird.

Die Antwort aus London und Rom

Gestern mittag wurden die längst erwarteten Antworten, die wir unterstehend wiedergeben, in London bzw. Rom den deutschen Botschaftern überreicht. Sollte es in Deutschland nach den Vorgängen der letzten Monate irgend einen Optimismus noch geben, der keine Hoffnung auf eine Besserung der Dinge zugunsten Deutschlands von England oder Italiens Seite angesetzt hat, den dürfte der fast pharisäische Ton und Inhalt der beiden Notizen eines Befahrens entgegengerichtet haben. Deutschland steht mehr denn je allein und England, wenn es sich mit einem Schein des Wohlwollens umgibt und uns leider teilweise mit Erfolg schon damit zu täuschen versuchte, denkt nicht daran, uns irgendwas zu helfen. Wie die letzten Nachrichten aus Berlin besagen, beurteilt man auch in deutschen Regierungskreisen die Notizen sehr pessimistisch und man würde in seinen Erwartungen enttäuscht.

Auch Lord Curzon macht den Fehler, die deutsche Lebensfähigkeit zu überschätzen, die sich durch den Ruhrmarsch noch dauernd vermindert. Von den Vorläufen des

amerikanischen Staatssekretärs Hughes, die Entschädigungsfrage einer unparteiischen Sachverständigenkonferenz zu unterbreiten, ist überhaupt nicht die Rede.

Die beiden Notizen haben nicht wie die feinerzeitige französische Erklärung den gleichen Wortlaut, wohl aber besitzen sie den Sinn nach dem gleichen Inhalt. Man gibt sich zwar zuerst den Anschein des deutschfreundlichen Widerspruches, in Wirklichkeit ist man aber keineswegs willens auf die deutschen Vorschläge einzugehen. Vom Ruhrgebiet ist nirgends die Rede. Im Gegensatz zu der englischen Note wird in der italienischen auf die Frage der Verbandsschulden eingegangen.

Die Reichsregierung sieht sich nun aufs neue vor ernste Entscheidungen gestellt. Ob überhaupt Aussicht auf Erfolg besteht, die Erörterungen über die Reparations- und Ruhrfrage fortzusetzen?

Der Wortlaut der englischen Note

London, 13. Mai. Die heute vormittag auf der deutschen Botschaft überreichte Note der britischen Regierung hat folgenden Wortlaut:

W. C. Erzelenz!

Die Regierung Sr. Majestät hat dem Memorandum, das von W. C. Erzelenz am 2. Mai mitgeteilt haben und in dem die deutsche Regierung ihre Vorschläge für eine Regelung der Reparationsfrage vorlegt, ihre sorgfältige Aufmerksamkeit zuteil werden lassen.

Dieser Schritt der deutschen Regierung ist bezeichnend für die Fortschritt einer Verständigung, die ich im Laufe einer Debatte im britischen Parlament am 20. April gegeben habe und die Regierung Sr. Majestät hat daher an der Antwort, die auf diesen Appell hin erfolgt ist, ein besonderes Interesse. Ich kann W. C. Erzelenz nicht verhehlen, daß die Vorschläge Ihrer Regierung eine große Enttäuschung gewesen sind und daß die britische Regierung den ungünstigen Eindruck, den sie sowohl auf die Regierung Sr. Majestät als auf Ihre Illustrierten gemacht haben, noch meiner Ansicht halber voraussuchen und ihm daher vorbeugen können und müssen.

Die Vorschläge entsprechen weder der Form noch dem Inhalt nach dem, was Sr. Majestät Regierung vernünftigerweise als Antwort auf den Not hätte erwarten können, denn ich bei mehr als einer Gelegenheit der deutschen Regierung durch W. C. Erzelenz zutommen zu lassen unternommen habe, und auf den direkten, ihr in der erwähnten Note gegebenen Hinweis.

Die Hauptgründe für diese betrübliche Enttäuschung sind die folgenden: 1. Die deutsche Regierung bietet als Gesamtbeitrag ihrer anerkannten Schuld eine Summe an, die weit unter dem mäßigen Betrage liegt, der die Grundlage des der Pariser Konferenz im letzten Januar unterbreiteten britischen Zahlungsplans bildete, und daher von vornherein als für die alliierten Regierungen völlig unannehmbar hätte erkannt werden müssen. Weiterhin wird die Zahlung sogar dieser unzulänglichen Summe von dem Ergebnis einer Reihe internationaler Anleihen abhängig gemacht, daß unter den kundgegebenen Bedingungen in weiten Umfang ungewiß sein muß, und zwar in einem so hohen Grade, daß der von der deutschen Regierung vorgelegte Plan tatsächlich Bestimmungen enthält, die sich mit der Möglichkeit des Nichtzustandekommens der Anleihen befähigen. Außerdem stellen die zu diesem Punkte vorgeschlagenen Regelungen finanzielle Bedingungen ein, die für Deutschland weniger drückend sind, als wenn die Anleihen erfolgreich wären, so daß kein wirklicher Anreiz für Deutschland gegeben ist, den Versuch zur Aufbringung zu machen. 2. Daß es die deutsche Regierung unterläßt, die Art der Garantien mit größerer Schärfe zu bezeichnen, die Deutschland anzubieten bereit ist, ist noch ganz besonders zu bedauern. Statt greifbare substantielle Vorschläge in dieser Richtung zu erhalten, haben sich die alliierten Regierungen unbestimmten Versicherungen, Bezugnahmen auf künftige Verhandlungen gegenübergestellt, die in einer geschäftlichen Transaktion dieser Art praktischen Wert entbehren.

Die Enttäuschung ist um so größer, als die Regierung Sr. Majestät gern den Wünschen nachtrage erhalten möchte, daß in dem deutschen Memorandum Anzeichen dafür zu finden seien, daß die deutsche Regierung die auf ihr ruhende Verpflichtung anerkannt, eine ernsthafte Anstrengung zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten aus dem Betrage von Versailles zu machen in einer Weise, die die Alliierten als billig und aufrichtig ansehen können. Wenn Deutschland die Absicht hat, den Weg zu einer wirklichen und schnellen Lösung des Problems zu eröffnen, das, solange es nicht gelöst ist, die politische und wirtschaftliche Lage Europas und tatsächlich der ganzen Welt in ernste Verwirrung bringt, dann scheint es widersinnig, daß es nicht eine klarere und schärfere Erklärung der Anleihen bewiesen hat, auf denen allein eine solche Lösung gesucht werden kann. Die Regierung Sr. Majestät ist hierzu überzeugt, daß Deutschland in seinem eigenen Interesse es vorteilhaft finden wird, eine größere Bereitwilligkeit zur Auseinandersetzung mit der tatsächlichen Lage zu entwickeln und unter Ausschaltung aller weltlichen und politischen Punkte dazu schreiten wird, seine Vorschläge noch einmal zu erwägen und so zu erweitern, daß sie in eine brauchbare Grundlage für weitere

Erörterungen umgewandelt werden. In einer solchen Erörterung wird die Regierung Sr. Majestät bereit sein, im geeigneten Augenblick an der Seite ihrer Illustrierten teilzunehmen, mit denen sie ein praktisches Interesse an dieser Frage teilt, das sie ebensowenig aufzugeben beabsichtigt, wie den Wunsch, einer Festsitzung internationaler Natur ein Ende zu machen. Aber sie kann der deutschen Regierung nicht verhehlen, daß der erste Schritt zur Verwirklichung einer solchen Hoffnung die Anerkennung von Seiten Deutschlands sein muß, daß eine viel sicherere und viel bessere Wirksamkeit erlangbar ist, als sie je bisher in Erfahrung getreten ist.

Die italienische Note

Rom, 14. Mai. Die gestern mittag der hiesigen deutschen Botschaft überreichte Note der italienischen Regierung lautet in deutscher Uebersetzung:

Herr Botschafter!

Die aufmerksame Prüfung der Denkschrift vom 2. Mai des Jrs., die die Vorschläge der deutschen Regierung für eine Regelung der Entschädigungsfrage enthält, hat mich überzeugen müssen, daß sie nicht geeignet sind, den verbündeten Regierungen als Grundlage für eine entscheidende Erörterung zu dienen. Meine wiederholten Bemühungen, die deutsche Regierung zu veranlassen, vernünftige und praktische Vorschläge vorzulegen, um aus der in Mitteleuropa gefährlichen Lage herauszukommen, geben mir einigen Grund zu der Hoffnung, daß der Schritt der deutschen Regierung einen Fortschritt auf dem Wege einer friedlichen Lösung der Frage bedeuten würde. Ich muß jedoch feststellen, daß meine Erwartung getäuscht worden ist. Wie aus den von ihr bei den letzten beiden Konferenzen in London und Paris vorgelegten Plänen hervorgeht, ist Italien durch seine gegenwärtige wirtschaftliche und finanzielle Lage gezwungen, die Entschädigungsfrage und die Frage der Verbandsschulden als immer eng miteinander verbunden anzusehen. Italien kann nicht umhin, darauf zu dringen, daß die beiden Fragen so bald wie möglich gelöst werden, wobei auch die Voraussetzungen für den Wiederaufbau seiner eigenen Heimatgebiete berücksichtigt werden müssen. Diese Notwendigkeiten erklären deutlich meine Haltung sowohl bei den Besprechungen der Wiederherstellungskommission, wie auch bei allen Ereignissen, die nach der letzten Konferenz von Paris eingetreten sind, wobei zu berücksichtigen und als feststehend anzunehmen ist, daß seine Interessen und seine Forderungen bei der Lösung der außerst ernsten Fragen nicht geringes sind als diejenigen irgend eines verbündeten Staates. Wie in vielen ähnlichen Neußerungen und besonderen Handlungen der königlichen Regierung bekundet worden ist, ist Italien geneigt, seinen Anteil an den Opfern zu tragen, um zu einer allgemeinen wirtschaftlichen Regelung zu gelangen. Aber es kann nicht zugeben, daß ihm mehr auferlegt wird, als seine Kräfte bei vernünftiger Schätzung zulassen. Der deutschen Regierung ist übrigens bekannt, daß die italienische Regierung sich zu ihrem lebhaften Bedauern gezwungen sah, dem von der englischen Regierung der Konferenz in Paris vorgelegten Plan zur Regelung der Entschädigungen nicht beizutreten. Obwohl die Denkschrift Ihres Jrs. hohe Ziele anstrebt, schien sie die unabwiesbaren Forderungen Italiens nicht genügend zu berücksichtigen. Noch diesem unmittelbaren Vorgang muß die italienische Regierung mit berechtigtem Entschluß hervorheben, daß die deutsche Denkschrift vom 2. Mai weit hinter den Vorschlägen zurückbleibt, die in dem Plan der britischen Regierung enthalten waren. Abgesehen davon, daß die für die Entschädigungen festgesetzte Summe offensichtlich weit niedriger ist als irgend ein noch so geringer Betrag, den man vernünftigerweise hätte erwarten können, ist die internationale Anleihe, mit der die Zahlung dieser Summe vollständig bewirkt werden soll, nur als ein Mittel angegeben, ohne die notwendigen genaueren Angaben und ohne daß gesagt wäre, wie für ihre Unterdrückung und ihren Erfolg zweckmäßig gesorgt werden soll. Ebenso fehlen alle greifbaren Angaben über Sicherheiten und Pfänder, sowie jede Bürgschaft für deren tatsächliche Gestaltung. Die deutschen Vorschläge stellen daher keinen organischen und vollständigen Plan dar, wie er unbedingt notwendig gewesen wäre, um zu einer auch nur grundsätzlichen Erörterung Anlaß zu geben. Da die italienische Regierung unter diesen Umständen feststellen muß, daß die deutschen Vorschläge keine wesentliche Bedeutung der Lage herbeiführen haben und obwohl sie in ihrer Erwartung getäuscht worden ist, wiederholt sie ihren Rat, daß sowohl im Interesse Deutschlands als auch im allgemeinen Interesse des Friedens und der europäischen Wirtschaft eine baldige neue Entschädigungsfrage der deutschen Regierung zu Vorschlägen Ihren würde, die durch ihren Inhalt und durch ihre Bestimmtheit geeignet erscheinen von der engl. Regierung zusammen mit ihren Verbündeten mit Aussicht auf Erfolg einer Prüfung unterzogen zu werden Gesehungen Sie usw.

Franzosen sind bescheiden

Paris, 14. Mai. Die gefürchtete französische Morgenpresse behauptet die gestern an Berlin überreichte Note der eng-





Am Himmelfahrtstage fiel

unser Mitarbeiter

Herr Karl Stockinger

aus Rotfelden einem Bootsunglück auf der Isar zum Opfer.

Er ist für uns ein unersetzlicher Verlust, da er an Tüchtigkeit und Pflichttreue nicht zu übertreffen war.

Aber auch als Mensch schätzten wir ihn hoch. Mit aufrichtigem Schmerz gedenken wir dieses hoffnungsreichen jungen Lebens. Er wird uns immer unvergessen bleiben.

Landau a. Isar Niederbayern.

J. Sedlmayr's Nachfolger

Eisen- und Maschinenhandlung.

1247

Ämtliche Bekanntmachung.

Ausscheidung entbehrlicher Äkten.

Die Gemeindebehörden und die Herren Verwaltungsausschüsse werden auf den Wirt. Beschl. vom 1. Mai d. J. (R. Bl. S. 108) zur Nachachtung hingewiesen.

Nagold, den 14. Mai 1923.

1248 Oberamt: Nagold

Gemeinde Oberschwandorf.

Langholz-Verkauf.



Die Gemeinde bringt am Samstag den 19. ds. Mts., vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus zum Verkauf:

244,11 Festmeter II.—VI. Klasse.

Schriftliche Angebote in Prozenz angedrückt nach den neuesten Festsetzungen wollen bis obengenannter Zeit beim Schultheißenamt eingereicht werden. Zuschlag vorbehalten.

1243 Gemeinderat.

Nagold. 1252

Löwenlichtspiele.

Nur Dienstag
abend 8.15

Das Mädel von Picadilly

Neigendes Saltspiel
in 6 großen Akten.
Sauptdarstellerin
Eva Mara

Ostertag-

Kassenschranke

kurzfristig lieferbar
Georg Köbele, Nagold
124 Fernstr. 126.

Anmeldungen auf Kleie

sind spätestens bis morgen
Abend 17. Mai auf
der Polizeiwache zu
machen. 1258
Stadtshulth.-Amt.

Nagold.

Bruthenne samt Küken

verkauft. 1250
Wer? sagt die Geschäfte-
bl. Bl.

1246 Hutterbach.

2

Ziegen,



zahlbar,
3- und 1jähr. mit Kiege
verkauft

Fr. Grentendorf.

Ein Hilferuf

der Kinderrettungsanstalt in Stammheim.

Am Montag, 7. Mai, abends brach (wie schon mitgeteilt) auf der nord-westlichen Bühne der Kinderrettungsanstalt ein überaus gefährlicher Brand aus. Es lagerten da viele Vorräte, die größtenteils auf Verwendung und Unterbringung in unserem der Ballendung entgegengehenden Neubau harrten. Verbrannt und zerstört sind unter anderem: Mehrere Zentner Lebensmittelvorräte, verschiedenes Küchengerät, 4 große Rörbe voll Fildwätsche, gebrauchte Wäsche von 3 Wochen für ca. 80 Kinder und Erwachsene, eine ganze Garnitur von Wintersonntagskleidern der Mädchen, dazu mehrere wollene Unterzüge und Spreuerfüße; an Mobiliar: ein neuer Öfcrapparat, eine Beerenpresse, eine Wäschmange, und sämtliche Vorfenster des Anstaltsgebäudes; an Spielsachen: alle, d. h. ca. 20 Schütten, ein Croquet, ein Regelspiel; für den Neubau: alles Fensterglas, 2 Sofa, 1 Kinderwagen, eine Nachtkiste; ferner Koffer und Kleidungsfüße von 2 Angestellten.

Der Schaden von all diesem allein beträgt viele, viele Millionen, ganz abgesehen von den baulichen Wiederherstellungskosten und dem durch Wasser und Ausströmen verbotenen Mobiliar.

Bei allem Unglück war es ein Glück zu nennen, daß es gelang, den Brand durch die Feuerlöschmittel der Anstalt am Übergreifen auf den Mittelbau so lange zu verhindern, bis man durch das tatkraftige Eingreifen der Stammheimer Feuerwehr und Bewässerung des wütenden Elementes Herr werden konnte.

So herrscht bei allem Schrecken und Schaden der Dank gegen Gott vor, der die Bemühungen der Menschen gesegnet und jeden Schaden an Leib und Leben verhütet hat.

Der Umstand, daß wir ohnehin durch den Bau unserer Kleinkinderheimt schwer belastet sind und die Entschädigung aus der Brandversicherung kaum in die Wagtschale fällt, nötigt uns, erneut die Freunde unserer hartbedrängten Anstalt zur Hilfe aufzurufen.

Ihre Entgegennahme und Vermittlung von Geld und Naturalien jeglicher Art sind wohl überall die Pfarrerämter bereit. Auch kurzfristige Darlehen zu niedrigem Zinsfuß sind schon eine wirksame Hilfe (Kontokorrent Nr. 110 bei der Oberamtspostasse Calw oder Postsparkonto Stuttgart Nr. 10 253).

Im Namen des Verwaltungsausschusses:
Dr. Karl Keller.

Dienstmädchen,

welches jeder häusl. Arbeit anstehen kann, in ein Geschickthaus zu klein. Familie bei sehr guter Kost und Bezahlung gesucht. Näheres bei 1251
Karl Weber, vorm. J. Geiserl, Gengenbach.

Eine noch wenig ge-
brauchte 1254



Heimmaschine

(Triumph) mit Felgenreifen
verkauft.

Wer? sagt die Geschäfte-
stelle ds. Bl.

Pfingst-Karten

In schöner Auswahl
bei Buchhandlg. Jaiser

Pfingsten steht vor der Tür!

Inserate für die Pfingst-Nummer
erbitten wir frühzeitig!

40000 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir mit Bestimmtheit die Täter ermittelt, welche auf meinem Feld in Hutterbach, an der Straße nach Altmühl die Hütte (jedenfalls am 1. Mai) umgeworfen haben. Auch für die Ermittlung etwa später vorkommender Unbefugnisse bin ich jederzeit mit höchster Anerkennung bereit.

Fr. Conzelmann,
Kupferschmied :: Nagold.



Hund entlaufen

Kreuzung Rottweiler-Dobberman
Abzugeben gegen Belohnung. 1257
Bad Röttenbach.

1568



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNTERAMERIKANISCHE LINES INC
Nach
NORD-, ZENTR.-L. UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsalz. Erhöhten Saloon- u. Kajütendampfer
Eine weltbekannte Abfahrt von
HAMBURG NACH NEW YORK
Anschiffe und Druckarbeiten durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Nagold: Friedrich Schmid.

Kauft Bücher, kauft Bücher!
Kauft nicht bloß Spangen und Tücher.
Ein gutes Buch bringt jederzeit
Dem Herzen viel Freude und Lieblichkeit.

